




April 2021

Gemeindebrief



»Pfingsten? – Keine Ahnung!«

Lassen wir uns neu von Gottes Geist bewegen



Evangelische
Verbundkirchengemeinde
Hochdorf · Schietingen · Vollmaringen

»Pfingsten? – Keine Ahnung!«

Lassen wir uns neu von Gottes Geist bewegen



Foto: Arteum Ro auf Unsplash

»Viele haben von Pfingsten keine Ahnung« – so liest man es immer wieder bei Umfragen kurz vor den Feiertagen. Mehr als ein Viertel der Bundesbürger kann mit diesem Fest nichts anfangen oder verwechselt es mit Ostern oder Christi Himmelfahrt.

Vielleicht ist Ihnen auch das Zitat von Berthold Brecht geläufig: „Pfingsten sind die Geschenke am geringsten. Während Ostern und Weihnachten bisher etwas einbrachten.“ Ein Fest, das keinen Sinn mehr macht?

Aber wie geht es uns, der Pfingstgemeinde, hier in unserer Kirche? Sicherlich, wir wissen, dass das Pfingstfest 50 Tag nach Ostern als »Fest des Heiligen Geistes« begangen wird, dass nach Jesu Himmelfahrt von der Erde sein Geist bleibt, der Geist der Auferstehung, der Geist

des Neuanfangs, der Geist der Freude, der Geist der Gemeinschaft. „Pfingsten hat die Kirche Geburtstag“, sagen die Kinder aus dem Kindergarten, „da feiern wir ein Fest.“

Und was erwarten wir? Müsste nicht etwas geschehen, das uns erfasst, be-geistert und in Bewegung bringt? Etwas Großes wie Feuer, Wind und Sturm? Anfangen, ganz neu, ganz anders, voll des Heiligen Geistes! Das wäre es doch? Neu anfangen, auch im Alltagstrott, in den Verflechtungen von Arbeit, Freundschaft und Familie. Einfach neu anfangen. Auch in der Kirche. Aufbrüche mit den Menschenmengen, die dieser neue Wind erfasst, erfrischt, erneuert.

Sind das Ihre Erwartungen? Oder erwarten Sie schon nichts mehr, weil Pfingstfeste zuvor fast spurlos an uns vorübergegangen sind?

Pfingsten bekommen wir es mit dem Heiligen Geist zu tun, mit Gottes Zuspruch und Anspruch an uns. Pfingsten fragt nach unserem Glauben. Und das bedeutet, eine andere oder ein anderer zu werden, sich bewegen zu lassen von eben diesem Geist, der wie ein Wind nicht zu sehen ist, aber eben doch wie von unsichtbarer Hand – die Blätter am Baum in Bewegung setzt. Glauben heißt, die leisen Worte von Trost und Frieden und der Liebe zu hören – gegen alle Ansagen und Ängste dieser Welt.

Jeder Tag konfrontiert uns mit dem Unfrieden dieser Welt. Da werden Soldaten weltweit mit ihren Waffen in „Friedensmissionen“ eingesetzt. Da stirbt die Mutter von zwei kleinen Kindern, weil ein Autofahrer unter Alkoholeinfluss die Kontrolle über seinen PKW verlor und auf die Gegenfahrbahn geriet.

Hilft da der Ruf Jesu: „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“? (Joh. 14,27b) Kann da die Vaterunser-Bitte: „Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ neue Perspektiven öffnen?

Pfingsten heißt: Ich erwarte, dass sich etwas verändert. Ich werde von Gottes Wirklichkeit ergriffen, mit festem Vertrauen, das mich trägt, mit Zuversicht, die mich umgibt, mit Begeisterung, die mich bewegt. Der Windhauch des Heiligen Geistes – wie der frische Wind, der durch eine lange verschlossene und nun geöffnete Tür zieht. Kein Sturm der Liebe, kein Orkan des Friedens, der Leid und Unfrieden fortsetzt. Es ist das leise Wehen Gottes, das uns Rückenwind gibt auf unseren Wegen.

Auch in unserer Gemeinde kann sich etwas bewegen, Neues werden. Gerade nach der Unterbrechung unseres Gemeindelebens. Jedoch: Nichts geschieht ohne Sie. Haben Sie Ideen, Wünsche, Anregungen? Was gefällt Ihnen, was gefällt Ihnen nicht? Zu was für einer Veranstaltung würden Sie gerne gehen? Welche

Hilfe bräuchten Sie, um etwas auf die Beine zu stellen? Kleine, leise Anfänge, die machen wir selbst für uns – getragen und geleitet von Gottes Geist.

Es wird sich nicht von heute auf morgen alles verändern. Die Kirche wird am nächsten Sonntag nicht sofort brechend voll sein. Was erwarten Sie vom Pfingstfest? Wer einen Sturm der Begeisterung erwartet, den Jubel der Massen, die La-Ola-Welle der Gläubigen, der wird enttäuscht werden. Sind Sie offen für Gottes leise Töne, für den verändernden Hauch seines Friedens, für seinen Trost wie die stille Umarmung eines Freundes, dann mag sich auch bei Ihnen Pfingsten ereignen. Ganz unspektakulär, ganz undramatisch, aber bewegend, verändernd, erneuernd.

Dazu:

**»Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um einmal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge.«**

In: Kurt Marti, Der Traum, geboren zu sein. Ausgewählte Gedichte. Nagel & Kimche im Hanser Verlag, München 2003.

Pfarrer Daniel Geese

»Auf dem Weg ...«

Vier Stationen in der Passions- und Osterzeit



Station 1 mit Blick auf den Hochdorfer Kirchturm



Station 2 an der Hainbuche neben der Bundesstraße



Station 3 im Schuppegebiet Richtung Vollmaringen



Station 4 an der Aussichtsplatte – Fotos: Fabian Keller

Der Schatz im Acker

Um dieses neutestamentliche Gleichnis von Jesus ging es bei der ersten Station, die vom ökumenischen Frauenkreis in Vollmaringen gestaltet wurde. Durch den Bilderrahmen war nicht nur ein Schatz zu sehen, es war auch einer zu finden, allerdings gut versteckt. Ein Blatt mit Aufgaben konnte gemacht werden und die Frage lautete: „Wie sieht dein Schatz aus?“

Auf dem Weg ... das war der Titel unserer diesjährigen Aktion, die vier Wochen vor Ostern mit dieser ersten Station startete. Bis Sonntag nach Ostern war der Rundweg noch begehbar und wurde von vielen gerne angenommen.

Zachäus

Um den kleinen Zöllner Zachäus, der mit Jesus ganz groß raus kam, ging es an der zweiten Station. Direkt vor dem „Zachäus-Baum“ war sie – von Mitarbeiterinnen unserer Kinderkirchen gestaltet – liebevoll aufgebaut worden. Zachäus wurde von Jesus beim Namen genannt und in ein neues Leben gerufen – mit Jesus!

Von Montag bis Donnerstag in der Passionswoche fanden – bei schönstem Sonnenschein und in herrlichem Abendlicht – unsere Passionsandachten direkt an den vier Stationen statt. Besonders schön war es, dass wir an Gründonnerstag auch gemeinsam Abendmahl feiern konnten.

Bartimäus

Der blinde Bettler von Jericho stand im Mittelpunkt der dritten Station, die von unseren Konfirmanden gestaltet wurde. „Sehen und gesehen werden“ haben sie dieser Station als Titel gegeben. Denn der blinde Bartimäus wurde von den anderen nicht nur bewusst übersehen, sondern sogar richtig gemobbt. Jesus hingegen hat ihn gesehen, er war ihm wichtig, er hat ihn gehört und sogar geheilt.

Schön war, dass wir bei den Andachten an den Stationen auch gemeinsam singen konnten (mit Mundschutz!), begleitet von Akkordeon, Geige oder Gitarre war das eine besondere Freude!

Hosianna & Kreuzige ihn!

Wie konnte die Stimmung damals in Jerusalem innerhalb weniger Tage, also von Palmsonntag bis Karfreitag, so dermaßen umschlagen? Und warum musste Jesus eigentlich sterben? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Hochdorfer Grundschule.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen, die bei den Stationen mitgeholfen haben. In besonderer Weise sind dies auch Werner Heiberger, Hans-Günther Behncke und Daniel Geese, die die Stationen gebaut und aufgestellt haben.

Pfarrer Fabian Keller

Gottesdienst zuhause

Erfahrungen aus dem Live-Stream



Cajo Hirsch während dem Gottesdienst – Foto: privat

Interview mit Familie Hirsch aus Hochdorf: Priska und Carl Christian mit Carl Johann – „Cajo“ und Emilia Mathilde – „Emma“

Wie feiert ihr einen Gottesdienst zuhause im Livestream?

Sonntags frühstücken wir ausgiebig in aller Ruhe. Das ist der Auftakt für eine ganz besondere Familienzeit. Dann finden wir uns alle auf dem Sofa ein. Kaffee, Tee und Saftschorle nehmen wir dorthin mit. Wir verfolgen den Stream am Fernseher direkt über den YouTube-Kanal der Gemeinde. Ton und Bild sind hervorragend. Großes Lob und dankbare Anerkennung für den Einsatz aller, die das ermöglichen! Zur Predigt suchen sich die Kinder Spielmöglichkeiten. Dabei bleiben Sie zumeist in der „erweiterten Kinderküche“.

Was fehlt euch im Livestream?

Die persönlichen Begegnungen fehlen uns sehr. Alles bisher so Selbstverständliche: ein Lächeln, ein Händedruck, eine Umarmung sowie nach dem Gottesdienst die Gespräche oder das gemeinsame Mittagessen im Gemeindehaus. Der Erntedankgottesdienst auf dem Hof von Familie Held/Katz war unser persönlicher Höhepunkt im Coronajahr 2020. Wir denken auch gerne zurück an die Gottesdienste im Grünen und freuen uns bereits auf wärmere Sonntage.

Was ist vielleicht sogar besser?

Wir sind dankbar, dass die Gemeinde sich auch in der Pandemie so kreativ und innovativ weiterentwickelt hat. Der Livestream war vorausschauend organisiert und ist eine verantwortungsvolle Lösung. Mit kleinen Kindern (Cajo ist drei Jahre alt, Emma wird demnächst zwei) bietet der Stream auch kleine Vorteile: Die Kinder können in vertrauter Umgebung spielen. Keiner von uns „muss“ in den Kirchsaal gehen.

Ein großer Vorteil ist, dass wir zu jedem Zeitpunkt den Kindern Antwort geben können. Cajo ist sehr wissbegierig. Wir können ihm in der Situation Gottes Wort verständlicher machen. Oft nehmen wir nach dem Gottesdienst noch die Kinderbibel zur Hand oder die für Kinder aufbereiteten Gleichnisse. Und: Wir können mit Leib

und Seele die Lieder singen – auch schiefe Töne. Gleichwohl fehlen uns die anderen Kinder und eben der gemeinsame Gesang, der Lobpreis in der Gemeinschaft. Darauf freuen wir uns und vertrauen auf Gott, dass wir das bald wieder erleben dürfen.



Leon Dürr ist einer unserer Konfirmanden – Foto: privat

Interview mit Leon Dürr aus Vollmaringen

Wie feierst Du einen Gottesdienst zuhause im Livestream?

Ich feiere den Gottesdienst an meinem Schreibtisch oder auch manchmal in meinem Bett. Ich singe auch mit.

Was fehlt Dir im Livestream?

Am Gottesdienst fehlen mir die Menschen, mit denen man im Gottesdienst sitzt oder spricht. Die anderen Konfirmanden kenne ich zwar persönlich, aber für uns sind die Gottesdienste jetzt ungewohnt. Wir können nicht vor dem Gottesdienst in der Kirche Kerzen anzünden. Wenn wir

am Gottesdienst im Livestream teilnehmen, machen wir selber ein Kreuz und zur Konfirmation bekommen wir dann die „Bepper“ – die Aufkleber, die die Konfirmanden für die Gottesdienstbesuche bekommen.

Was ist vielleicht sogar besser?

Der einzige Vorteil vom Gottesdienst im Livestream ist, dass man auch mal spontan teilnehmen kann.



Luise Tausch beim Gottesdienst zuhause – Foto: privat

Interview mit Luise Tausch aus Göttelfingen

Wie feiert Ihr einen Gottesdienst zuhause im Livestream?

Ich freue mich über jeden Gottesdienst. Auch meine Enkel sind dabei. Es wird kräftig mitgesungen. Es ist sehr schön, dass so etwas angeboten wird in dieser Corona-Zeit.

Was fehlt Euch im Livestream?

Den 11-Uhr-Gottesdienst kann man nicht so einfach in den Computer übertragen, vor allem nicht das gemeinsame Mittagessen und die Begegnungen mit Menschen. Die Gespräche mit Gemeindegliedern und dem Pfarrer fehlen.

Was ist vielleicht sogar besser?

Besser als in der Kirche ist es im Livestream natürlich nicht. Aber es wird, meiner Meinung nach, alles sehr gut gestaltet.



Unsere Fernsehkatze – Foto: privat

Die Fragen stellte Larissa Auberger

Konfirmationen 2021

am 2. Mai in Schietingen und am 9. und 15. Mai in Hochdorf



Am Sonntag, 2. Mai werden um 10.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Schietingen folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfr. Daniel Geese konfirmiert:

Kevin Abberger
Fabian Ade
Leon Dürr
Emily Gutekunst
Lena Herb
Levin Korn

Am Sonntag, 9. Mai werden um 10.00 Uhr auf dem Platz vor der Daxburghalle in Hochdorf folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden von Vikarin Christina Wächter konfirmiert:

Melina Ade
Joel Böhringer
Marco Fritz
Sarah Göddert
Sebastian Neumann

Am Samstag, 15. Mai werden um 10.00 Uhr auf dem Platz vor der Daxburghalle in Hochdorf folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfr. Fabian Keller konfirmiert:

Jenny Kolbusa
Lukas Mahler
Jolie Raible
Marvin von Riesen
Maja Schamaitis
Finn Schleeauf

Konfirmationen 2022

Die Konfirmanden, die am 15. Mai 2022 bzw. am 22. Mai 2022 in unserer Verbundkirchengemeinde konfirmiert werden wollen, werden gebeten, zusammen mit ihren Eltern am Donnerstag, 17. Juni 2021 um 19.00 Uhr zur Anmeldung ins Evang. Gemeindehaus in Hochdorf zu kommen.

Corona-Helden

in der Diakoniestation Nagold



Heike Schmidt, Krankenschwester

Alle Mitarbeitenden der Diakoniestation Nagold sind Corona-Heldinnen und -Helden. Denn sie erhalten durch ihre Arbeit das gesellschaftliche Leben aufrecht. Ob im Lock-Down light oder in den Phasen mit den höchsten Infektionszahlen: Sie kümmern sich weiterhin um alte, kranke und pflegebedürftige Menschen. Einiges hat sich auch bei ihrer Arbeit in der Zeit der Pandemie geändert.

Heike Schmidt, Krankenschwester in der ambulanten Pflege, stellt fest: „Unsere meist älteren Kunden mussten sich erst daran gewöhnen, dass wir Masken tragen. Das ist manchmal schwierig, besonders für schwerhörige Menschen, da die Mimik fehlt oder das von-den Lippen-Ablesen nicht mehr möglich ist. Es macht mich traurig, ihnen kein herzliches Lächeln schenken zu können. Jedoch ist auch die Dankbarkeit unserer Kunden und deren Angehörigen größer geworden. ‚Bleiben Sie gesund!‘ sagen sie beinahe täglich zu mir.“

Daniela Wolfer, Mitarbeitende in der Hauswirtschaft ergänzt: „Neben den Arbeiten, die bei unseren Kunden im Haushalt anfallen, wie Wohnungsreinigung, Wäschepflege usw. ist das Einkaufen-Gehen und der Essen-auf-Rädern-Service wichtiger geworden: Die älteren Menschen, denen wir bei der Bewältigung ihres Alltags helfen, können sich dadurch noch mehr vor Ansteckung schützen.“

Ellen Spohn, Leitung Tagespflege, berichtet: „In der Pandemie ist der Besuch der Tagespflege noch wichtiger geworden. Unsere Gäste sind sehr dankbar, dass sie durch den Besuch der Tagespflege aus ihrem oft einsamen Alltag rauskommen, um Abwechslung und Freude erleben zu dürfen. Dadurch bekommen die Angehörigen Entlastung und den Freiraum, ein paar Stunden nur Zeit für sich und ihrer Familie zu haben.“



Daniela Wolfer, Mitarbeitende in der Hauswirtschaft

Frei nach dem Zitat „Ein Held ist einer, der tut, was er kann.“ sind die Mitarbeitenden der Diakoniestation Nagold „heldenhaft“ unterwegs: Sie tun, was sie können, damit alle versorgten

hilfe- und pflegebedürftigen Menschen gut durch die Corona-Krisenzeit hindurchkommen.

Andreas Kirsch



Ellen Spohn, Leitung Tagespflege – Alle Fotos: Thomas Fritsch

Findest du 10 Wörter aus Johannes 21,1-14 ?



PSALM 23

Ein Psalm _____.
 Der Herr ist mein _____; mir wird
 _____ mangeln. Er weidet mich
 auf grüner _____ und führet mich
 zum frischen _____. Er erquicket
 meine _____; er führet mich auf
 rechter _____ um seines Namens
 willen. Und ob ich schon wanderte
 im finstern Tal, _____ ich kein
 Unglück; denn _____ bist bei _____, dein
 Stecken und Stab _____ mich.
 Du bereitest vor mir einen _____
 im Angesicht meiner Feinde. Du salbest
 mein _____ mit Öl und schenkest
 mir _____ ein. Gutes _____ Barm-
 herzigkeit werden mir folgen mein
 _____ lang, und ich werde bleiben
 im Hause des _____ immerdar.



FÜR KINDER

10 Wörter: Tiberias; Jünger; Jesus; See; Wasser; Boot; Fische; Netz; Nacht; Petrus
 Lösungsworte für Lückentext: nichts; Straße; mir; und; Wasser; Davids; Leben; Aue; trösten; Haupt; Hirte; Du; Tisch; Herrn; fürchte; voll; Seele

Freud & Leid

in unseren Kirchengemeinden



Bestattungen/Trauerfeiern

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen diese
 Namen im Internet nicht veröffentlichen.



Ihr Fachgeschäft für Fußgesundheit
Orthopädie-Schuh-Technik
Podologie / Fußpflege
Wellness und Gesundheit

Tübinger Str. 27
72202 Nagold-Hochdorf
Tel.: 07459/91333



- 🏠 Gemütliche Tradition im Herzen Hochdorfs
- 🏠 Griechische & schwäbische Spezialitäten
- 🏠 Hochdorfer Bierspezialitäten

Böblinger Straße 1 · 72202 Nagold-Hochdorf
 Reservierungen unter 07459/1603

WIR MACHEN GÄRTEN zu OASEN



BRAUN
GARTENFORM

UND IHR GARTEN BLÜHT AUF

GARTENPLANUNG
GARTENBAU
GARTENPFLEGE
INNENRAUMBEGRÜNUNG



Braun Gartenform
 Pforzheimer Straße 45 · 72202 Nagold-Hochdorf
 Tel 07459 931130 · info@braun-gartenform.de

BRAUN-GARTENFORM.de



Hochdorfer

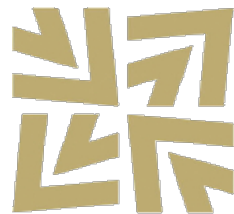
Frisch aus unserem Hopfengarten

Wolfgang Schleeauf

Dipl.-Ing. (FH)
 Architekt BDB
 Mitglied der Architektenkammer BW

Mozartstraße 49/2
 72202 Nagold-Hochdorf

Tel. 07459/8240
 Fax 07459/405333
 E-mail: info@schleeauf-architekten.de



SACHVERSTÄNDIGER FÜR SCHÄDEN AN GEBÄUDEN
 SACHVERSTÄNDIGER FÜR WERTERMITTLUNGEN
 IMMOBILIENVERMITTLUNGEN

Malerbetrieb und
Farbenfachmarkt
 in Eutingen im Gäu

Sedelmaier
 GmbH

Daimlerstraße 19
 72184 Eutingen im Gäu
 Tel. 074 59/84 45 oder 9 1101
 Fax 074 59/83 58

www.maler-sedelmaier.de



Schlemmereck
Partyservice und Catering
 Johannerstr. 5, Rohrdorf
 Tel. 07452/2203
 schlemmereck-nagold@t-online.de

Für Ihre Party, Familienfeier, Geburtstag, Meeting oder Bürolunch.
 Egal ob ein Braten, Menü, bel. Brötchen, Aufschnitt, Vesperplatten, Wurstsalat oder unsere Finger-Food-Spezialitäten.
 Sehr gerne kochen wir für Sie! Wir freuen uns über Ihre Nachricht oder einen Anruf.
S' gibt nix bessers als ebbes guats! Familie Krause

www.schlemmereck-nagold.de

Gut beraten.
Besser beraten.
Genossenschaftlich beraten.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vbhnr.de

Volksbank
 Herrenberg • Nagold • Rottenburg



Beratung
 nach Terminvereinbarung
Montag bis Freitag
 von 8 Uhr bis 20 Uhr



Auferstehungsfeier am Ostermorgen auf dem Hochdorfer Friedhof – Foto: Fabian Keller

Redaktion: Pfr. Fabian Keller, Pfr. Daniel Geese, Larissa Auberger
Gestaltung: KRAUSS Kommunikation GmbH
Layout und Bildbearbeitung: Pfr. Fabian Keller · Auflage: 1400 Stück

 **Impressum**

Adressen: Pfarramt Hochdorf: Pfarrer Fabian Keller
Altheimer Straße 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 074 59/3 57 · Mail: Fabian.Keller@elkw.de
Pfarramt Schietingen-Vollmaringen: Pfarrer Daniel Geese
Vorstadtplatz 15 · 72202 Nagold · Tel. 074 52/6 37 91 26 · Mail: Daniel.Geese@elkw.de
Gemeindebüro Hochdorf: Pfarramtssekretärin Helga Hirnise
Altheimer Str. 36 · 72202 Nagold-Hochdorf · Tel. 074 59/3 57 · Mail: Pfarramt.Hochdorf-Nagold@elkw.de
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 – 12.00 Uhr

Konto Kirchenpflege Hochdorf · IBAN DE56 6039 1310 0616 3180 06

Homepage: www.Evang-Hochdorf.de · www.Evang-Schietingen.de · www.Evang-Vollmaringen.de